

# Inhaltsübersicht.

---

Vorwort . . . . .	v
Einleitung . . . . .	1
Erstes Kapitel. Von der Intention . . . . .	4
1. Die Vortrefflichkeit der Intention . . . . .	4
Schriftstellen und Traditionen vom Propheten . . . . .	4
Überlieferungen . . . . .	9
2. Wesen der Intention (Absicht) . . . . .	11
3. Über den eigentlichen Sinn des Ausspruches des Hochgebenedeiten: „Die Absicht des Gläubigen ist besser als sein Tun“ . . . . .	15
4. Inwiefern die verschiedenen Handlungen von der Absicht abhängen . . . . .	22
a) Die schlechten Handlungen . . . . .	22
b) Die guten Handlungen . . . . .	27
c) Die erlaubten Handlungen . . . . .	29
5. Die Intention läßt sich nicht willkürlich erwecken . . . . .	36
Zweites Kapitel. Die reine Absicht, ihre Bedeutung, ihr Wesen und ihre Grade . . . . .	45
1. Der hohe Wert der reinen Absicht . . . . .	45
2. Wesen der reinen Absicht . . . . .	53
3. Aussprüche von Geistesmännern über die reine Absicht . . . . .	60
4. Über die verschiedenen Grade der Beimischungen und Mängel, welche die reine Absicht trüben . . . . .	64
5. Wie die „gemischten“ Handlungen zu beurteilen sind und inwieweit sie eine Belohnung verdienen . . . . .	68
Drittes Kapitel. Die Wahrhaftigkeit, ihr hoher Wert und ihr Wesen . . . . .	75
1. Der hohe Wert der Wahrhaftigkeit . . . . .	75
2. Wesen der Wahrhaftigkeit, ihre Bedeutung und ihre Stufen . . . . .	79

# Inhaltsübersicht.

	Seite
<b>Vorwort . . . . .</b>	<b>V</b>
<b>Einleitung . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>Erstes Kapitel. Was für und wider das Heiraten spricht</b>	<b>3</b>
I. Gründe für das Heiraten . . . . .	4
1. Schriftstellen . . . . .	4
2. Traditionen vom Propheten . . . . .	5
3. Andere Überlieferungen . . . . .	7
II. Gründe gegen das Heiraten . . . . .	11
III. Die Vorteile des Heiratens . . . . .	12
1. Erzielung von Nachkommenschaft . . . . .	13
2. Dämpfung der Sinnlichkeit . . . . .	22
3. Ausspannung und Erholung . . . . .	32
4. Besorgung des Haushaltes durch die Frau . . . . .	34
5. Die mit der Sorge für Andere verbundene Selbstüberwindung . . . . .	35
IV. Die Nachteile des Heiratens . . . . .	39
1. Die Schwierigkeit der rechtmäßigen Beschaffung des Unterhaltes . . . . .	39
2. Schwierigkeit der sonstigen Verpflichtungen . . . . .	41
3. Die Gefahr, von religiösen Dingen abgezogen zu werden	43
[V. Endergebnis] . . . . .	43
<b>Zweites Kapitel. Über den Ehekontrakt und die von seiten der Frau erforderlichen Eigenschaften . . . . .</b>	<b>49</b>
I. Über den Ehekontrakt . . . . .	49
II. Die von seiten der Frau erforderlichen Eigenschaften . .	51
[A. Freiheit von Ehehindernissen] . . . . .	51
[B. Positive Eigenschaften] . . . . .	55
1. Religiosität . . . . .	55
2. Guter Charakter . . . . .	57
3. Schönheit . . . . .	58
4. Mäßiges Brautgeld . . . . .	63

# X

	Seite
5. Fruchtbarkeit . . . . .	64
6. Jungfräulichkeit . . . . .	65
7. Gute Herkunft . . . . .	65
8. Keine zu nahe Verwandtschaft . . . . .	66
Korollarium: Erfordernisse von seiten des Mannes . . . . .	66
 Drittes Kapitel. Regeln für das eheliche Zusammenleben, über Vorkommnisse im Verlaufe der Ehe und die Pflichten von Mann und Frau . . . . .	
I. Was der Mann zu beobachten hat . . . . .	68
1. Das Hochzeitsmahl . . . . .	68
2. Gutes Einvernehmen mit der Frau . . . . .	70
3. Zärtlichkeit . . . . .	73
4. Zucht . . . . .	74
5. Eifersucht . . . . .	78
6. Ausgaben für den Haushalt . . . . .	82
7. Unterweisung . . . . .	83
8. Gleichmäßige Behandlung (bei Polygamie) . . . . .	85
9. Verhalten bei Widerspenstigkeit . . . . .	86
10. De usu matrimonii . . . . .	88
[Corollarium: De interruptione coitus] . . . . .	93
11. Geburt von Kindern . . . . .	101
12. Ehescheidung . . . . .	105
II. Die Pflichten der Frau gegenüber dem Mann . . . . .	111

## Inhaltsübersicht.

	Seite
<b>Vorwort . . . . .</b>	V
<b>Einleitung. . . . .</b>	1
<b>Erstes Kapitel: Über den hohen Wert des Erlaubten und die Verwerflichkeit des Verbotenen, die verschiedenen Arten des Erlaubten und wie es erworben wird, die verschiedenen Arten des Verbotenen und der Behutsamkeit darin . . . . .</b>	4
<b>I. Der hohe Wert des Erlaubten und die Verwerflichkeit des Verbotenen . . . . .</b>	4
1. Schriftstellen . . . . .	5
2. Traditionen vom Propheten . . . . .	5
3. Andere Überlieferungen . . . . .	7
<b>II. Die verschiedenen Arten des Erlaubten und wie es erworben wird . . . . .</b>	12
1. Was wegen einer inhärenten Eigenschaft verboten ist .	12
2. Was verboten ist infolge eines Mangels in der Art der Besitzergreifung . . . . .	15
<b>III. Verschiedene Abstufungen des Erlaubten und Verbotenen .</b>	18
<b>IV. Beispiele für die verschiedenen Grade der Behutsamkeit mit Belegstellen . . . . .</b>	21
1. Erster Grad: Die Behutsamkeit der „Unbescholtenen“ .	21
2. Zweiter Grad: Die Behutsamkeit der „Frommen“ . . .	21
3. Dritter Grad: Die Behutsamkeit der „Gottesfürchtigen“	22
4. Vierter Grad: Die Behutsamkeit der „Vollkommenen“.	28
<b>Zweites Kapitel. Über die verschiedenen Arten des Zweifelhaf- ten und dessen Unterscheidung vom Erlaubten und Verbotenen . . . . .</b>	32
<b>I. Der Zweifel über den erlaubenden und verbotenden Grund</b>	35
1. Fall: Grundsätzlich Verbotenes — erlaubendes Moment zweifelhaft . . . . .	35
2. Fall: Grundsätzlich Erlaubtes — verbotendes Moment zweifelhaft . . . . .	36
3. Fall: Grundsätzlich Verbotenes — erlaubendes Moment	39
4. Fall: Grundsätzlich Erlaubtes — verbotendes Moment	43
<b>II. Zweifelhafes infolge von Vermengung . . . . .</b>	45
1. Vermengung eines Einzeldinges mit einer bestimmten Anzahl anderer . . . . .	45

	Seite
2. Vermengung von Verbotenem in bestimmter Menge mit Erlaubtem in unbestimmter Menge . . . . .	48
3. Vermengung von Verbotenem in unbestimmter Menge mit Erlaubtem in unbestimmter Menge . . . . .	48
Erste Schwierigkeit . . . . .	50
Zweite Schwierigkeit . . . . .	51
Dritte Schwierigkeit . . . . .	59
III. Zweifelhaftes, bei dem das erlaubende Moment mit einer Sünde verbunden ist . . . . .	69
1. Beispiele (von begleitender Sünde) infolge der begleitenden Umstände . . . . .	69
2. Beispiele von nachfolgender Sünde . . . . .	72
3. Beispiele von vorausgehender Sünde . . . . .	74
a) Der höchste Grad . . . . .	74
b) Der mittlere Grad . . . . .	76
c) Der dritte (niederste) Grad . . . . .	76
4. Die in der Bezahlung liegende Sünde . . . . .	79
a) Der höchste Grad . . . . .	79
b) Der mittlere Grad . . . . .	81
c) Der niedrigste Grad . . . . .	83
IV. Gegensätzlichkeit in den Beweismitteln . . . . .	84
1. Widerstreit der gegensätzlichen Beweisgründe . . . . .	85
Erster Grad . . . . .	86
Zweiter Grad . . . . .	87
Dritter Grad . . . . .	88
2. Widerstreit der beweisenden Indizien . . . . .	90
3. Widerstreit wegen Unbestimmtheit . . . . .	90
Drittes Kapitel. In welchen Fällen man Nachforschungen anstellen und fragen soll und in welchen man sie unterlassen und vorgehen darf. . . . .	95
I. Die Verhältnisse des Besitzers . . . . .	95
1. Unbekanntheit . . . . .	95
2. Verdacht . . . . .	99
3. Bekanntheit . . . . .	102
II. Der Zweifel betrifft die Herkunft des Besitzes, nicht die Verhältnisse des Besitzers . . . . .	103
III. Verschiedene Einzelfälle . . . . .	104
1. Fall . . . . .	104
2. Fall . . . . .	111
3. Fall . . . . .	113
4. Fall . . . . .	113
5. Fall . . . . .	113
6. Fall . . . . .	114
7. Fall . . . . .	115
8. Fall . . . . .	117

	Seite
9. Fall . . . . .	117
10. Fall . . . . .	118
11. Fall . . . . .	119
<b>Viertes Kapitel. Auf welche Weise jemand, der sich bekehren will, sich seines ungerechten Besitzes entledigen kann</b>	<b>124</b>
I. Wie das ungerechte Gut auszuscheiden und zu entfernen ist	124
1. Fall . . . . .	131
2. Fall . . . . .	131
3. Fall . . . . .	132
II. Wie das unerlaubte Gut zu verwenden ist . . . . .	133
1. Fall . . . . .	138
2. Fall . . . . .	139
3. Fall . . . . .	140
4. Fall . . . . .	143
5. Fall . . . . .	144
6. Fall . . . . .	144
7. Fall . . . . .	145
8. Fall . . . . .	145
9. Fall . . . . .	146
<b>Fünftes Kapitel. Über die von den Herrschern erpreßten Abgaben und die von ihnen gegebenen Geschenke, was davon erlaubt ist und was verboten . . . . .</b>	<b>147</b>
I. Über die verschiedenen Arten der Einkünfte eines Herrschers	147
Schwierigkeit . . . . .	150
II. Wieviel einer annehmen darf und welche Eigenschaften er besitzen muß . . . . .	161
<b>Sechstes Kapitel. Inwieweit der Verkehr mit ungerechten Machthabern erlaubt und verboten ist, ob man an ihren Höfen verweilen, sie aufsuchen und ihnen Ehre bezeugen darf . . . . .</b>	<b>168</b>
I. Das Aufsuchen der Machthaber . . . . .	168
1. Traditionen vom Propheten . . . . .	168
2. Andere Überlieferungen . . . . .	169
3. Die einzelnen Arten der Verständigung . . . . .	172
a) Tun . . . . .	172
b) Schweigen . . . . .	174
c) Reden . . . . .	175
II. Man wird vom Machthaber aufgesucht . . . . .	178
III. Fernhaltung von den Machthabern . . . . .	180
IV. Vorbildliche Beispiele . . . . .	181
V. Verschiedene Einzelfälle . . . . .	188
1. Fall . . . . .	188
2. Fall . . . . .	191
3. Fall . . . . .	192
4. Fall . . . . .	193

	Seite
5. Fall . . . . .	194
6. Fall . . . . .	197
7. Fall . . . . .	200
<b>Siebentes Kapitel. Verschiedene Fragen, deren Beantwortung</b>	
<b>häufig nötig ist und für welche Fatwa's von mir ver-</b>	
<b>langt wurden . . . . .</b>	<b>201</b>
1. Frage . . . . .	201
2. Frage . . . . .	202
3. Frage . . . . .	204
4. Frage . . . . .	206

---

# INHALT

	Seite
<b>Einleitung</b> . . . . .	1
<b>Der hohe Wert des Gottvertrauens</b> . . . . .	2
a) Koranstellen . . . . .	2
b) Traditionen . . . . .	3
c) Sonstige Überlieferungen . . . . .	4
<b>Teil I: Das Wesen des Einheitsbewußtseins, das die Grundlage für das Gottvertrauen bildet</b> . . . . .	6
<b>Teil II: Das Gottvertrauen als Zustand und seine praktische Anwendung</b> . . . . .	40
A. Das Gottvertrauen als Zustand . . . . .	40
B. Wie die Gottvertrauenden handeln . . . . .	48
1. Abschnitt: Die Gewinnung von Nützlichem . . . . .	49
Das Gottvertrauen des Familienvaters . . . . .	66
Die verschiedenartige Haltung, welche die Gottvertrauenden gegenüber den Mitteln einnehmen, an einem Gleichnis erläutert . . . . .	74
2. Abschnitt: Wie sich im Aufsparen eine positive Einstellung zu den Mitteln äußert . . . . .	76
3. Abschnitt: Über die Anwendung von Mitteln gegen zu befürchtende Schädigung . . . . .	80
Das Verhalten der Gottvertrauenden, wenn ihnen ihr Eigentum gestohlen wird . . . . .	86
4. Abschnitt: Über die Beseitigung von Ungemach (z. B. die medizinische Behandlung der Krankheit u. ä.) . . . . .	91
Nichtanwendung von Heilmitteln ist in manchen Fällen löblich und beweist Stärke des Gottvertrauens. Sie widerspricht nicht der Handlungsweise des Gottgesandten . . . . .	94
Widerlegung der Meinung, die Nichtanwendung von Heilmitteln sei in jedem Fall besser . . . . .	97
Wie sich die Gottvertrauenden in Bezug auf das Kundtun oder Verheimlichen der Krankheit verhalten . . . . .	103